

# Mittlerin zwischen Kulturen

Autor(en): **Seifert, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-788140>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mittlerin zwischen Kulturen

**Als nationale Organisation nimmt Pro Senectute auf die unterschiedlichen Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Sprachregionen Rücksicht. Renata Martinoni repräsentiert in der Geschäfts- und Fachstelle die «Italianità».**

Lange Zeit spielte die Tessiner Kantonalorganisation (heute Pro Senectute Ticino e Moesano) in der Welt der Altersstiftung nur eine kleine Rolle. Das hat sich seit den frühen neunziger Jahren geändert: Dank des «Segretariato Svizzera italiana» werden die besonderen Belange der italienischsprachigen Schweiz nun auch in der Pro-Senectute-Zentrale Ernst genommen. Im Mai 1991 trat Renata Martinoni die neu geschaffene Stelle an und fungiert als Übersetzerin zwischen verschiedenartigen Strukturen und Kulturen.

Sie bringt die denkbar günstigsten Voraussetzungen für diese Aufgabe mit: Zweisprachig aufgewachsen, sozialwissenschaftliches Studium absolviert, Tätigkeit als Lehrerin und freie Übersetzerin, nach einer langen Familienpause als Lektorin in einem Übersetzungsbüro angestellt – das sind einige Stationen aus dem Leben von Renata Martinoni. Sie ist mit einem Tessiner verheiratet und lebt seit 35 Jahren in Zürich. Ihre Pläne für die Zeit nach der Pensionierung? Da seien noch alle Optionen offen, meint sie lachend. Kochen und Lesen, ihre liebsten Freizeitbeschäftigungen, gehören sicher dazu.

### Vielseitige Übersetzerin

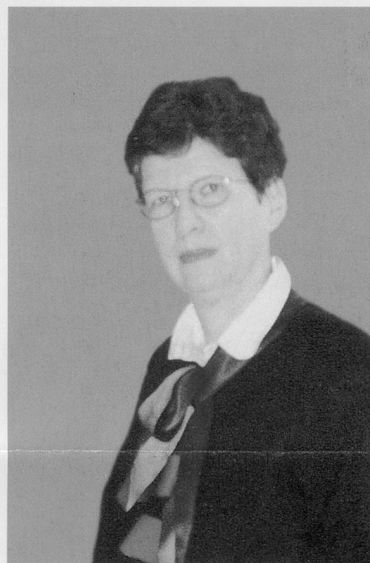
Renata Martinoni hat eine Sehschwäche und engagiert sich deshalb aus eigener Betroffenheit bei «Retina Suisse», einer Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Netzhautdegenerationen. Durch diese Freiwilligenarbeit lernte sie das schweizerische Sozialwesen recht genau kennen.

Die 50-Prozent-Stelle wird zu ungefähr zwei Dritteln durch Übersetzungstätigkeiten beansprucht. Dazu gehört die Verarbeitung von Grundagentexten und Publikationen der Stiftung, aber auch das Übertragen von Materialien, die den Mitarbeitenden in der italienischsprachigen Schweiz das Verständnis der Politik und Praxis von Pro Senectute ermöglichen. Neben der schriftlichen Kommunikation ist die mündliche unverzichtbar. Renata Martinoni erklärt, nimmt Rückfragen entgegen, sammelt Informationen, gibt sie weiter – und wirkt so als Übersetzerin im wahrsten Sinne des Wortes: Sie vermittelt zwischen Welten, die nahe beieinander liegen, sich aber nicht immer auf Anhieb verstehen.

### Unterwegs sein

Von Anfang an war ihr klar, dass das Zielpublikum für die ins Italienische übersetzten Pro-Senectute-Publikationen nicht nur in der Südschweiz zu finden ist. Auch die jetzt ins Alter kommenden Migrantinnen und Migranten aus Italien, die vielfach der deutschen bzw. französischen Sprache kaum mächtig sind, können auf diese Weise erreicht werden. Das Thema «Alter und Migration» ist für Pro Senectute seit Mitte der neunziger Jahre zunehmend bedeutsam geworden. Kein Wunder, dass sich Renata Martinoni auch hier engagiert: Sie koordiniert die Beiträge für die Homepage «Alter&Migration» ([www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)).

Die Sprache ist Renata Martinonis Medium und sie hat Spass daran, Menschen aller Altersgruppen Sprache zu vermitteln. Neben ihrer Arbeit für Pro Senectute unterrichtet sie immer noch Italienisch. Einen Ausgleich zu diesem In-ständiger-Kommunikation-mit-anderen-Sein findet sie auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela, den sie zusammen mit einer Gruppe seit zehn Jahren in Etappen wandert. Im September wird sie das Ziel dieses langen Marsches erreichen. Und wie geht es dann weiter? Das wird sich zeigen, wenn die Zeit dafür reif ist. *kas*



Renata Martinoni